

gesteuerte Pressekampagne sollte dafür sorgen, daß die wahren Umstände der Aussiedlungen verschleiert wurden. So hieß es dann in einer ADN-Meldung am 4. 10. 1961: "Zur Sicherung des Friedens ... wurde für eine Anzahl Bürger, die bisher in der 5-km-Sperrzone wohnhaft waren, ein Wechsel des Wohnortes angeordnet. Diese Bürger erhielten bei ihrem Wohnungswechsel jegliche Unterstützung, um ihnen an ihrem neuen Wohnort eine gesicherte Existenz als gleichberechtigte Bürger zu garantieren ...". Darauf bezieht sich vermutlich eine handschriftliche Notiz von Oberst Harnisch auf einem der vielen Abschlußberichte zur Aktion "Festigung": "Schon jetzt Telefongespräche, daß alles nicht stimmt".

Folge der in allen DDR-Tageszeitungen erschienenen ADN-Meldung: Kaum jemand glaubte den betroffenen Familien die Nacht- und Nebelaktion. Die Zwangsaussiedlungen wurden zum absoluten Tabuthema. Nur auf den Regionalseiten in einigen Grenzkreisen erschien am 5. 10. 1961 ein Artikel "Sicherheit an der Staatsgrenze West", in dem behauptet wurde: "Unverbesserliche Elemente, oft mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, verließen das Grenzgebiet. Fast alle Personen hatten bei ihren Nachbarn und in der Bevölkerung kein Ansehen. Die Bevölkerung hatte sich schon vorher von solchen Personen distanziert, sie wollten mit ihnen nichts mehr zu tun haben."

In Mielkes Abschlußbericht vom 6. 10. 1961 heißt es: " ... operative Bearbeitung aller umgesiedelten Personen in den neuen Kreisen, wobei die weniger interessanten von der VP unter Kontrolle gehalten werden ...".

"Aber denen werde ich das nicht vergessen"

Fast der gesamte Postverkehr in der DDR ist offensichtlich in einer Sonderaktion 14 Tage lang kontrolliert worden:

"Wie es uns geht, brauch ich Ihnen wohl nicht zu schreiben. Wir sind in einer Gegend, wo sich Füchse und Wildschweine gute Nacht sagen. Es ist sehr einsam, ich kann mich nicht beruhigen, daß sie uns weggebracht haben. ... Wir sind hier ganz allein und vergehen vor Heimweh. Unsere Nachbarn kommen jeden morgen sehen, ob wir noch leben. ... hat 20 Minuten zur Arbeit zu laufen. ... Ich bleibe erst mal zu Hause, und alleine heule ich mich tot. Aber denen werde ich das nicht vergessen. Ich habe immer an sie geglaubt und denen geholfen, aber von nun an nicht mehr." (Aus dem Brief einer Betroffenen).

Daß der Hauptzweck der Aktion, Einschüchterung der Grenzbevölkerung, erreicht wurde, beweisen Briefe, die auf ihrem Weg aus dem Grenzgebiet abgefangen worden sind: "Die letzten Maßnahmen, die in der ganzen DDR